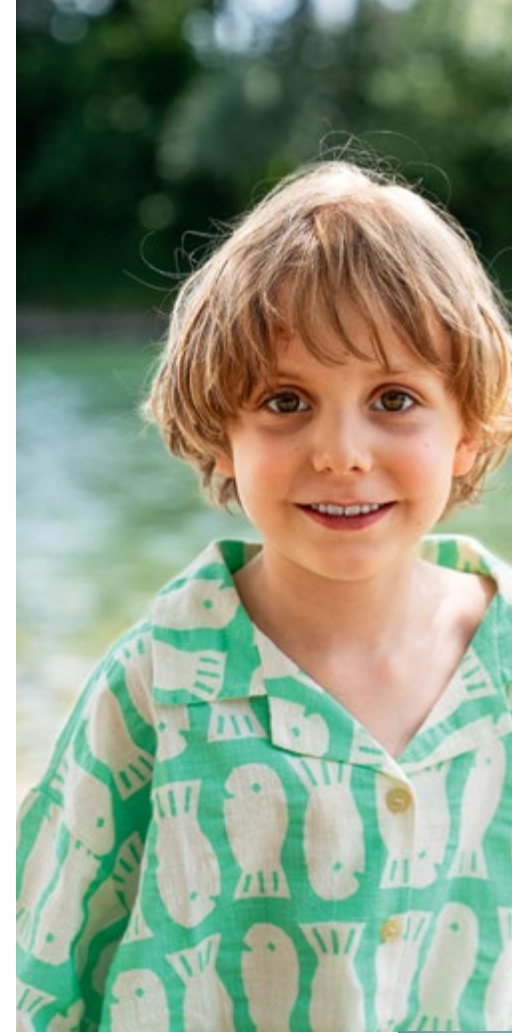


Kleine Köpfe, grosse Gedanken

In dieser Interviewreihe geben wir Kindern eine Stimme und hören genau hin, was sie denken. Wenn wir mit ihnen über die kleinen und grossen Themen der Kindheit sprechen, wird klar: Ihre Sicht auf die Welt ist ehrlich, direkt und oft überraschend weise. In dieser Ausgabe dreht sich alles rund um die Themen Träume und Wünsche.

Redaktion **Christina Noli** // Fotos **Esther Michel**



Vasco 11 Jahre

«Manchmal wünsche ich mir, dass ich länger Ferien hätte. Wenn ich traurig bin, wünsche ich mir, dass ich länger gamen darf, weil mich das ablenkt. Ich habe keinen Glücksbringer oder so, aber mit meiner Schwester habe ich ein Ritual: Wenn wir auf die Uhr schauen und es zum Beispiel 11:11 Uhr ist, berühren wir dreimal etwas und dürfen uns etwas wünschen. Ich glaube, das funktioniert, denn ein Wunsch ist mir wirklich schon mal in Erfüllung gegangen. Ob Träume wahr werden, weiss ich nicht, wohl eher Wünsche. Wenn ich mir eine Superkraft wünschen könnte, dann wäre das Schnelligkeit. So könnte ich Dinge, die ich nicht mag, wie zum Beispiel Zimmer aufräumen, einfach ganz schnell erledigen. Alles, was mir Spass macht, würde ich aber langsam machen.

Ein Traum von mir wäre, mal einem Profi-Fussballer die Hand zu schütteln. Am liebsten Jamal oder Ronaldo. Ich erfülle auch gerne anderen einen Wunsch, vor allem meiner Familie und meinen Kollegen. Nur wenn mich jemand schon mal genervt hat, habe ich weniger Lust. Aber jemandem, der es im Leben schwer hat, würde ich auf jeden Fall helfen. Am glücklichsten bin ich, wenn ich einfach so in den Tag hineinleben kann, nichts machen muss und mir niemand etwas sagt. Nur chillen, gamen und meine Freunde treffen. Wenn ich fliegen könnte, würde ich jetzt zur Geburtstagsparty meines Freundes fliegen. Und wenn ich zaubern könnte, würde ich alles, worauf ich keine Lust habe, einfach wegzaubern oder erledigen.»

Colin 7 Jahre

«Ich glaube, Wünsche können manchmal in Erfüllung gehen, wenn man ganz fest dran glaubt. Ich erinnere mich an einen Albtraum – und auch an einen Traum, bei dem ich gar nicht mehr weiss, ob es wirklich ein Traum war. Trotzdem denke ich nicht, dass Dinge einfach wahr werden, nur weil man sie träumt. Wenn ich traurig bin, wünsche ich mir immer, dass ich schnell wieder glücklich werde. Früher habe ich geglaubt, dass wenn ich eine Wimper wegblase oder eine Pusteblume in einem Zug ausblase, ich mir etwas wünschen darf. Ich habe mir dann jeweils gewünscht, dass ich zaubern kann. Dann würde ich zaubern, dass ich fliegen oder übers Wasser laufen kann. Für andere würde ich nichts zaubern, aber Menschen, die es schwer haben, würde ich wünschen, dass ihr Leben leichter wird. Meinem Mami mache ich gerne Gefallen. Ich frage zum Beispiel, ob ich ihr etwas helfen kann. Am liebsten räume ich mit ihr die Wohnung auf. Aber am allerliebsten helfe ich ihr beim Kochen. Wenn ich Zwiebeln schneiden könnte, ohne, dass meine Augen brennen, dann würde ich schon ganz alleine Rührei hinkriegen. Richtig, richtig glücklich würde mich machen, wenn ich mit Mami und Papi mal wieder nach Rulantica gehen dürfte. Wenn ich für die Welt etwas zaubern könnte, dann würde ich viel coolere Häuser zaubern. Und ich würde alle bösen Menschen und alle Bösewichte wegzaubern.»

Svea 6 Jahre

«Ich glaube nicht so richtig, dass Wünsche in Erfüllung gehen, nur weil man sie sich ganz fest wünscht. Aber wenn Mami und Papi finden, dass es etwas Gutes ist, dann vielleicht schon. Ich mache ihnen auch gerne Geschenke – Zeichnungen oder etwas Gebasteltes. Und wenn es jemandem nicht gut geht, dann tröste ich sie. Für meinen siebten Geburtstag wünsche ich mir, dass ich wieder in den Europapark darf. Einmal habe ich geträumt, dass ich mit meinem Bruder in der Voltron-Achterbahn im Europapark sass. Ich darf da noch nicht drauf, aber wir haben abgemacht, dass wir, sobald ich darf, zusammen gehen.

Wenn man noch weiss, was man geträumt hat, könnte man es malen und aufschreiben, was es war. Dann vergisst man es nicht. Das wäre lustig. Ich wünsche mir auch, dass ich Klavier spielen darf, das hat so einen schönen Klang. Und ich möchte einmal mit meiner Familie einen Fussballmatch Bayern München gegen die Schweiz schauen. Wenn ich auf der Welt etwas verändern könnte, würde ich alle Häuser, in denen nicht meine Freunde oder meine Familie wohnen, aus Süssigkeiten bauen; zum Beispiel aus Lebkuchen. Und im Pool wäre Rivella. Wäre ich eine Superheldin, könnte ich fliegen und ein Haus in der Luft bauen – dann wäre ich ganz nah beim Mond – und bei Vollmond wäre es so schön hell.»

Das sagen die Expertinnen

Träume und Wünsche verraten viel über das Denken und Fühlen von Kindern. Svea, Colin und Vasco berichten von Mitgefühl, Kreativität und einem wachsenden Bewusstsein dafür, was ihnen und anderen guttut.

Inhalte von Wünschen ändern sich im Verlaufe der Kindheit. In der frühen Kindheit zeigt sich das sogenannte magische Denken noch deutlich: Kinder glauben, dass Gedanken die Realität direkt beeinflussen können. Jüngere Kinder wünschen sich oft Dinge, die ihnen sofort Freude bereiten, etwa ein schönes Erlebnis.

Mit zunehmendem Alter verändert sich dieses Denken. Kinder beginnen, Ursache und Wirkung realistischer einzuordnen und erkennen, dass sie durch ihr eigenes Handeln etwas bewirken können. Damit verbunden ist eine Zunahme an Selbstwirksamkeit, also die Überzeugung, Ziele aus eigener Kraft erreichen zu können. Wünsche beziehen sich weniger auf Dinge, die sofort Freude machen, sondern eher auf abstraktere Werte, zum Beispiel Wohlbefinden für sich und andere.

Eltern können Träumen und Wünschen Raum geben und diese liebevoll begleiten, indem sie aufmerksam zuhören und nachfragen. So lernen Kinder, ihre Gefühle in Worte zu fassen und zu reflektieren. Wichtig ist, dass sie sich dabei ernst genommen und verstanden fühlen. Das stärkt Vertrauen und Selbstbewusstsein.

Flavia Pfister und **Miriam Löffler** sind Doktorandinnen bei den kleinen Weltentdecker:innen an der Universität Zürich. Sie erforschen mit der Pebbles App die kindliche Entwicklung.
→ kleinweltentdecker.ch;
pebbles-app.ch